

# LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li



## Eine Frau tritt aus dem Schatten ihres Mannes

Ein Liederabend im Gasometer in Triesen bot am Samstag einen besonderen Hörgenuss. Musik von Josef Rheinberger mit Texten seiner Frau Fanny. ▶ INLAND 7

## Glücklose Tina Weirather

Tina Weirather ohne Fortune: Nach einem Windloch gestern ein Ausfall in St. Moritz. ▶ SPORT 13

Kennen Sie Ihre Kunden und Geschäftspartner?

Wirtschaftswissen kompakt

FIRMENSUCHE.LI

### LIECHTENSTEIN

**INLAND**  
Männerchor Nendeln mit Kilbe-Konzert ▶ 5

**INLAND**  
Fasnacht startet in Triesen und Eschen ▶ 7

**INLAND**  
Tag der offenen Tür in der Formatio ▶ 9

### REGION



In der Klangschieme eröffnete Arno Oehri die Jahresausstellung. ▶ 9

## Sapperlot

Hin und wieder muss man sich den wirklich wichtigen Fragen des Lebens stellen. Beispielsweise, wieso man sich unter einer Bettdecke so sicher fühlt vor dem Monster im Schrank. Wieso das Licht im Korridor auf dem nächtlichen Gang zum Kühlschrank für ein Gefühl der Sicherheit sorgt, obwohl man jedes Möbel kennt und genau weiss, wie man zu den Naschereien gelangt. Wieso man auf jeden Fall vermeiden muss, auf die Kante einer Marmorplatte zu treten, um den Weltuntergang erneut abzuwenden.

Überall und für jede Lebenssituation finden sich diese Fragen. So weiss man zwar, dass der Hauptcharakter und Titelgeber des schottischen Stücks nicht genannt werden darf, aber wieso dies so ist, bleibt häufig ein Mysterium. Und wer auch immer etwas gegen schwarze Katzen hatte, war wohl erfolgreich in seiner Hetzkampagne.

Dennoch wird man auch beim nächsten Mal das verschüttete Salz über die linke Schulter schmeissen. Nur um sicher zu gehen. Man soll das Gesetz des Herrn Murphy ja nicht auch noch unnötig heraufbeschwören. Joël Grandchamp

Wirtschaftswissen für Liechtenstein.



Klar mehr Wissen

KUNDMACHUNGEN.LI



Bild: Daniel Schwendener

Mit einem bunten, von der Balznerin Tamara Kaufmann choreografierten Showprogramm wurde gestern in Schruns/Tschagguns die Eröffnung des EYOF in Vorarlberg und Liechtenstein zelebriert.

# Die 12. EYOF-Winterspiele in Tschagguns feierlich eröffnet

PHILIPP KOLB/TSCHAGGUNS

**EYOF.** Vor fünf Jahren haben Liechtenstein und Vorarlberg in Belgrad mit nur einer Stimme mehr als Herausforderer Sarajewo den Zuschlag für die Durchführung des EYOF 2015 erhalten. Nach und nach stieg das Interesse an den Europäischen Olympischen Spielen des Nachwuchses sowohl in Vorarlberg wie auch in Liechtenstein. Gestern wurden im kalten Tschagguns die Spiele vor 5000 Zuschauern eröffnet.

Damit können die 904 Sportler aus 45 Nationen auf Medaillenjagd gehen – heute geht's mit den ersten Bewerben, darunter dem Herren-Riesenslalom in

Malbun und zwei Langlaufbewerben in Steg, los. Der Wermutstropfen aus Liechtensteiner Sicht: Medaillenhoffnung Jessica Hilzinger gab am Wochenende forfait – ihre Knieverletzung kam zu kurzfristig vor den grossen Heimspielen.

### Parallelen zu LieGames

Die Eröffnungsfeier trug die Handschrift von Choreografin Tamara Kaufmann. Die künstlerische Leiterin verstand es, wie bereits bei der LieGames-Eröffnung, zu unterhalten, zu fesseln und die Zweiländer-Organisation immer wieder durchblitzen zu lassen. Auch war die Eröffnung sympathisch und familiär,

ähnlich wie 2011 bei der LieGames-Eröffnung.

Liechtensteiner waren gestern im Montafon einige beteiligt: Rund 60 Frauen, Männer und Kinder aus Liechtenstein waren involviert, so zum Beispiel die Schülerin Carmen Wyler (14), welche die Nationalhymne sang, Sebastian Frommelt, der als Co-Moderator wirkte, Andreas Oesch als Clown Zinzin oder die vielen Laienschauspieler vom Nordic Club Liechtenstein, Luftakrobaten oder Special-Olympics-Athleten. Im zweiten Teil der Zeremonie stellte Roger Szedalik den Song «Rock the alps», gesungen von Wolfgang Nipp und Chantal Nitzelnader, vor –

erneut komplett «made in Liechtenstein».

### Erbprinz eröffnet die Spiele

Der achtjährigen Chiara aus Balzers kam schliesslich eine ganz besondere Ehre zu Teil. Sie durfte das Olympische Feuer entzünden. Erbprinz Alois und der österreichische Bundespräsident Heinz Fischer eröffneten schliesslich das EYOF 2015. Unter den Zuschauern waren Regierungschef Adrian Hasler und Sportministerin Marlies Amann-Marxer, Prinzessin Nora, LOC-Präsident Leo Kranz sowie der frühere IOC-Präsident und Erfinder des EYOF, Jacques Rogge. ▶ SPORT 11 UND 12

# Historischer Sieg für die Linken

**ATHEN.** Das Linksbündnis Syriza hat bei der Parlamentswahl in Griechenland nach Hochrechnungen einen historischen Wahlsieg errungen. Die Partei von Alexis Tsipras kam demnach mit deutlichem Vorsprung auf 36,5 Prozent der Stimmen. Im Wahlkampf versprach sie vor allem ein Ende der Sparmassnahmen in dem hoch verschuldeten Euro-Krisenland. Die absolute Mehrheit von 151 der 300 Sitze im Parlament lag für die Linkspartei in greifbarer Nähe. Ob Syriza auf einen Koalitionspartner angewie-

sen ist, war wenige Stunden nach Schliessung der Wahllokale noch unklar. Abgestraft wurden die bislang regierenden Konservativen von Regierungschef Antonis Samaras. Sie lagen laut Hochrechnungen bei 27,7 Prozent der Stimmen und 76 Sitzen im neuen Parlament. Samaras gratulierte dem Wahlsieger Tsipras am Sonntagabend telefonisch und gestand seine eigene Niederlage ein, wie die konservative Partei Nea Dimokratia mitteilte. Die Wahl war weltweit mit Spannung erwartet worden. Griechenland braucht

dringend eine handlungsfähige Regierung. Das Hilfsprogramm der internationalen Geldgeber läuft Ende Februar aus.

Dieser historische Sieg gehe weit über Griechenland hinaus, sagte ein Sprecher von Syriza in der Wahlnacht im griechischen Fernsehen. Er betreffe alle Menschen in Europa. Den Einzug ins neue Parlament schafften den Hochrechnungen zufolge auch die Kommunisten mit 5,6 Prozent und 15 Mandaten und die bislang mitregierenden Sozialisten mit 4,8 Prozent und 13 Mandaten. (sda)

## Trendwende bei Ebola?

**GENF.** Der Kampf gegen Ebola macht deutliche Fortschritte, ist nach Überzeugung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) aber noch lange nicht gewonnen. «Wir haben eine Trendwende geschafft, den schlimmsten Fall verhindert», sagte WHO-Generaldirektorin Margaret Chan gestern in Genf. Zugleich betonte der UNO-Beauftragte für Ebola, David Nabarro: «Der Ausbruch ist noch nicht vorbei.» Um Ebola in den betroffenen Ländern zu besiegen, werde noch viel Geld und Engagement benötigt. Bisher habe der Kampf gegen die Seuche vier Milliarden Dollar gekostet, sagte Nabarro auf einer Sondersitzung. (sda) ▶ SCHAUPLATZ 10

## Raketen töten Zivilisten

**MARIUPOL.** Der Konflikt in der Ostukraine hat sich am Wochenende auf die Hafenstadt Mariupol ausgeweitet. Bei einem Raketenangriff auf die Stadt im Südosten des Landes wurden mindestens 30 Zivilisten getötet. Der Westen macht die prorussischen Rebellen für die Attacke verantwortlich und will nun den Druck auf Moskau erhöhen. Nach Angaben der Kiew-treuen Stadtbehörden von Mariupol schlugen am Samstagmorgen sowie am Nachmittag mehrere Raketen in einem dicht besiedelten Wohnviertel ein. Mindestens 30 Menschen seien getötet und 95 weitere verletzt worden. ▶ AUSLAND 17

## Tote am vierten Jahrestag

**KAIRO.** Krawalle mit zahlreichen Toten haben den vierten Jahrestag des Volksaufstandes in Ägypten geprägt: Bei Protesten gegen die Regierung wurden mindestens 14 Menschen getötet. Allein in der Hauptstadt Kairo wurden am Sonntag nach Angaben des Gesundheitsministeriums zwölf Menschen getötet. ▶ AUSLAND 17

### SICHERHEIT

## Mehr Taser-Einsätze

Polizisten in der Schweiz haben vergangenes Jahr die Elektroschock-Waffe Taser so oft eingesetzt wie nie zuvor. 36 Mal wurde ein Taser verwendet. Das sind sechs Einsätze mehr als im Vorjahr und gar 13 mehr als 2012. Die Elektroschock-Pistole sei von Genf bis in die Ostschweiz etwa gleich häufig verwendet worden, sagte Roland Stämpfli,

Leiter der Geschäftsstelle Polizeitechnik, auf Anfrage der sda. Er bestätigte entsprechende Meldungen der «NZZ am Sonntag» und des «SonntagsBlick». Von den 36 Mal, in denen ein Kantons- oder Gemeindepolizist zum Taser griff, wurde 22 Mal der Abzug gedrückt. In den übrigen 14 Fällen reichte es, mit der Waffe zu drohen. (sda)

